

Der Landrat

Herrn
Thomas Strobl MdL
Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration
Willy-Brandt-Straße 41
70173 Stuttgart

1. April 2021

Krankenhaus Leonberg: Standort Rettungshubschrauber Christoph 41

Sehr geehrter Herr Minister Strobl,

die rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung in Baden-Württemberg ist ein hohes Gut. Gemeinsam mit den Leistungsträgern des Rettungsdienstes ist es uns gerade im Landkreis Böblingen gelungen, die Quote der Erreichung der Hilfsfrist über die Jahre kontinuierlich zu steigern.

Eine zunehmend wichtige Rolle nimmt hierbei die Luftrettung ein. Mit dem am Krankenhaus Leonberg stationierten Rettungshubschrauber Christoph 41 steht im Landkreis dabei ein Rettungsmittel zur Verfügung, welches gerade bei staubedingter verzögerter Anfahrt eines bodengebundenen Rettungsmittel schnell Hilfe leisten kann.

Mit Interesse haben wir daher die Ergebnisse des von Ihrem Haus in Auftrag gegebenen Strukturgutachtens Luftrettung analysiert. Die dort vorgeschlagene Verlegung von Christoph 41 in den Bereich Tübingen, um deutlich siedlungsärmere aber bisher mangelhaft abgedeckte Gebiete auf der

Schwäbischen Alb besser abdecken zu können, wurde von uns zur Kenntnis genommen. Das Ziel in jedem Bereich unseres Landes eine adäquate Versorgung auch mit Mitteln der Luftrettung zu erreichen, wird von uns natürlich mitgetragen. Insofern stehen wir einer solchen Verlegung kritisch-konstruktiv gegenüber und wirken gerne mit. Eine Verschlechterung für unsere Region darf damit allerdings nicht verbunden sein. Eine Verlegung deutlich südlich einer Linie Tübingen-Reutlingen, wie dies etwa von manchen Kommunalpolitikern gefordert wird, sollte daher von Ihrem Haus von vornherein eine deutliche Absage erteilt werden.

Wir bitten darüber hinaus in die Überlegungen auch die Auswirkungen auf den direkt angedockten Klinikstandort zu berücksichtigen und insbesondere die wechselseitigen Synergien zwischen dem Krankenhaus und dem Rettungshubschrauber zu betrachten.

Eine Verlagerung des Rettungshubschraubers hätte direkte Auswirkungen auf die Attraktivität des Klinikstandortes. Neben der Tatsache, dass die Verortung des Landeplatzes direkt am Klinikstandort dafür Sorge trägt, dass hier jederzeit die Möglichkeit zur Verbringung eines Patienten besteht, trägt der Hubschrauber gerade bei der Gewinnung von ärztlichem Personal dazu bei, dass Notarztdienste im Hubschrauber auf kurzem Wege ermöglicht werden. Gerade in Zeiten, in denen die Gewinnung von Fachpersonal extrem schwierig geworden ist, sind es häufig diese erweiterten Optionen, die eine Entscheidung für bzw. gegen eine Zusage beeinflussen. Der Vollständigkeit halber müssen auch die Mieteinnahmen die für den Hangar zu entrichten sind erwähnt werden, denn für die mehr als angespannte wirtschaftliche Lage in den Krankenhäusern spielen jegliche Einnahmemöglichkeiten eine wichtige Rolle, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Dieser Blickwinkel kann natürlich in einem Gutachten, welches die rein rettungsdienstliche Situation betrachtet, nicht ausreichend gewürdigt werden. Daher ist es wichtig, in der nachgelagerten Diskussion und Entscheidungsfindung diesen Aspekt mit aufzunehmen und ausreichend zu würdigen. Denn Ziel sollte ja nicht sein, ein Fachgutachten unreflektiert eins zu eins umzusetzen sondern die fachliche Expertise in die politische und strategische Entscheidungsfindung über die künftige Ausrichtung der Luftrettung in Baden-Württemberg mit einfließen zu lassen. Dieser Aspekt scheint mir in der bisherigen Debatte nicht

ausreichend gewürdigt zu sein. Gerne stehen wir bzw. der Klinikverbund Südwest als Träger des örtlichen Krankenhauses den Expertinnen und Experten für einen Austausch hierzu zur Verfügung.

Darüber hinaus strebt das Land, wie der Presse zu entnehmen war, eine Neustrukturierung der Hilfsfrist an. Die bisher geteilten Hilfsfristen sollen demnach zu einer einheitlichen Hilfsfrist zusammengeführt und diese von 15 auf 12 Minuten verkürzt werden.

Ich war, offen gestanden, etwas überrascht, dass diese geplante Neuausrichtung der Hilfsfrist keine Auswirkungen auf die noch laufende Diskussion über die Ergebnisse des Strukturgutachtens Luftrettung des Landes Baden-Württemberg haben sollte. Vielmehr wurde uns auf Nachfrage mitgeteilt, dass die Regierungspräsidien mit der Umsetzung des Strukturgutachtens Luftrettung - unberührt von dieser Neustrukturierung - betraut seien. Überrascht auch, dass das Strukturgutachten Luftrettung bereits umgesetzt werden sollte, ohne dass mit den örtlichen Strukturen, insbesondere dem bisherigen Klinikstandort irgendwelche Gespräche geführt wurden.

Überrascht aber vor allem auch deshalb, weil eine Neustrukturierung der Hilfsfrist natürlich auch Auswirkungen auf die Luftrettung hat. Denn verkürzt sich die Hilfsfrist von 15 auf 12 Minuten ist der jeweilige Disponent in der Leitstelle eher geneigt auch den Rettungshubschrauber zu alarmieren, sofern auf Grund der Verkehrslage oder der Entfernung das nächstgelegene bodengebundene Rettungsmittel die Einsatzstelle nicht innerhalb der geforderten Zeiten erreichen wird. Und startet dann der Hubschrauber nicht in Leonberg sondern etwa in Reutlingen kann jede Minute entscheidend sein, um etwa eine Einsatzstelle im Landkreis Böblingen zu erreichen.

Insofern habe ich die dringende Bitte, in die Diskussion über die künftigen Standorte der Luftrettung auch die Auswirkungen, die die geplante Neustrukturierung der Hilfsfristen haben wird, mit einzubeziehen und die Ergebnisse des Strukturgutachtens hier zu hinterfragen.

Sehr geehrter Herr Minister, ich gehe davon aus, dass im weiteren Diskussionsprozess über die künftige Ausrichtung der Luftrettung die bisherigen Standorte adäquat berücksichtigt werden und gerade mit den örtlich Verantwortlichen auch Gespräche geführt

werden. Ich freue mich auf den Austausch und darf zusichern, dass wir seitens des Landkreises Böblingen gerne daran mitwirken, die rettungsdienstliche Versorgung im gesamten Land zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading "R. Bernhard". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

Roland Bernhard